

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 5.

Mittwoch, den 2. Februar

1853.

Rückblick auf den 18. Januar.

Es ist in der vorvergangenen Woche der Tag an uns vorübergegangen, der einst unser Vaterland zum Königreiche umwandeln sah. Er soll nicht an uns vorübergegangen sein, ohne uns daran zu erinnern, wie es die Hohenzollern sind, durch die die Vorsehung Preußen so hoch erhoben hat. Wir können uns das nicht oft genug zu Gemütze führen, wenn wir einen Boden unter unsern Füßen behalten wollen, auf dem sich's festsetzt. Noch immer sieht ein großer Theil der Zeitgenossen in dem Königthum nicht das, was es ist, — das stärkste Bollwerk der Ordnung und Ruhe, das festeste Fundament der Entwicklung und Wohlfahrt nach Innen, den sichersten Träger des Ansehens und Einflusses nach Außen; noch immer giebt es Leute, welchen es die größte Freude gewähren würde, das Königthum zu beseitigen, dem wir so viele Segnungen zu verdanken haben und das wir als unser höchstes politisches Gut ansehen dürfen. Hüten wir uns also, die Schmäbung der Krone, die von so vielen Seiten wissentlich und unwissentlich angestrebt wird, in irgend einer Weise zu unterstützen; benutzen wir vielmehr jede Gelegenheit, ihre Gewalt zu verstär-

ken, sei's in den Kammern, sei's außer denselben; arbeiten wir ganz besonders dem Parteiwesen entgegen, das stets antimonarchisch ist, da es nur eigene Vortheile sucht, und auch im besten Falle das Königthum von der breiten Grundlage des allgemeinen Besten auf den schmalen Boden einer besondern Tendenz zu versetzen und zum Mittel für Partei Zwecke zu machen bestrebt ist. Deshalb kann eine loyale Regierung, welche sich als das Organ des Königs betrachtet, die Parteien unmöglich lieben; sie muß ihnen vielmehr energisch entgegentreten und darf ihre Einmischung in den Gang der Politik auf keine Weise dulden. Es leidet dieselben selten wahre Liebe zum König; sie wollen meist mehr sein als rechtschaffene, treue Unterthanen, welche in der Regierung die ihnen von Gott gesetzte Obrigkeit achten und verehren. Treue Unterthanen können nur vorübergehend und uneigentlich als Partei auftreten, in Zeiten nämlich, wie das Jahr 1848 war, wo die Regierung sich durch sich selbst nicht halten kann, weil offene Empörung wider sie ausgebrochen ist. Sie sind dann aber weiter nichts, als die treugebliebenen Staatsgenossen, welche nur dadurch zur Partei werden, daß es ihnen gegenüber Treulose und Verblendete giebt, welche die Waffen gegen die